

Kapstadt, Schmelztiegel der Kulturen



Christian Schickmayr

Es gibt viele Gründe für eine Reise nach Südafrika. Golfspieler, Gourmets, Liebhaber guter Weine und frischer Fische, Walbeobachter oder einfach Globetrotter kommen immer wieder in die Kapregion. Über Nacht ist man mit dem Flugzeug in einer anderen Welt, ganz ohne Jetlag.

Wir sind nicht zum ersten Mal auf dem Weg in den Süden, nach einem problemlosen Nachtflug landen wir bei 27° am frühen Morgen in Kapstadt. Am Abend sind wir bei Schneegestöber und Minusgraden in Salzburg gestartet und über Frankfurt hierher geflogen. Schlafen ist in der Economy-Class ja nicht wirklich möglich, aber durch die gleiche Tageszeit wie im Norden gibt es auch keine Umstellung der inneren Uhr – und wer hat sich nicht schon mal eine Nacht um die Ohren geschlagen.

Unser „Stammhotel“ Lady Hamilton liegt unweit des großen „Company's Garden“, einer großen Parkanlage mit beeindruckenden

dem Baumbestand im Zentrum von Kapstadt. Das Taxi brachte uns über bestens ausgebaute Autobahnen und Schnellstraßen noch rechtzeitig zum Frühstück hierher, immer noch entlang zigtausender Wellblechhütten, dem Quartier der „Coloured“, der afrikanischen Einwohner, die von hier in die Stadt zum Arbeiten und Betteln pilgern. Neill Blomkamp hat hier in den Townships seinen Science-Fiction-Film „District 9“ gedreht – übrigens ein Muss für SF-Fans.

In der City wird das Bild von modernen Geschäftshäusern und Gaspalästen dominiert, regelmäßig unterbrochen von alten Bauwerken im viktorianischen Stil und afrikanischen Ziegelhäusern. Es ist gewiss diese Mischung an der Architektur und der Schmelztiegel verschiedenster Kulturen, die den Reiz dieser Großstadt ausmachen, in welcher übrigens nur 17% Schwarze leben.

Den Nachmittag verbringen wir am Hafen, besser bekannt unter der Bezeichnung „Waterfront“. Ein Platz, für den mehrere Tage nicht reichen würden, ihn zu erkunden. Angrenzend an die Hafengebäude mit ihren Terminals folgt eine unüberschaubare Fülle



Prächtiger Baumbestand im zentralen Park „Company's Garden“



Lebensfreude, Musik, Tanz und Stimmung im Stadtzentrum

an Restaurants, Bars, Jazzklubs und Pubs, mehrere Museen und Shopping-Malls. Täglich tummeln sich hier tausende Menschen und auf den Bootsstegen in den Hafenbecken räkelnd sich etliche Robben, die im trüben Wasser nach Fressbarem tauchen.

Am späten Nachmittag schlendern wir durch die Long Street zurück in Richtung Hotel. Diese Straße beherbergt alles an Lokalen, was man sich vorstellen kann und sich nicht vorstellen will. Hier findet man nicht nur einige der besten Restaurants der Stadt mit Küchen aus wirklich allen Teilen der Welt, auch tolle Jazzschuppen, Bars und Pubs mit Live-Musik locken die Besucher. Angeblich ist es nicht ganz ungefährlich, sich alleine und spätnachts hier aufzuhalten, wir jedenfalls hatten keine Probleme – ganz im Gegenteil. Kaum hatten wir unser Mietauto eingeparkt, war auch schon ein Schwarzer zugegen, der sich anbot, gegen



Im Weingut Vergelegen in Stellenbosch

ein paar Rand auf unser Auto aufzupassen. Als wir vier Stunden später nach einem sensationellen Abendessen in einem asiatischen Restaurant und einem Abschluß mit Live-Music an „Mama Africa's“ Schlangenbar zum Auto zurückkommen, wartet „Charlie“ tatsächlich pflichtbewußt und „checkt“ mit uns den Wagen auf Beschädigungen. No one scratch! Das verdient natürlich ein Sondertrinkgeld...

Gleich um die Ecke unseres Hotels befindet sich mit dem Steakhouse Nelson's Eye eines der besten Steakhäuser der Stadt, wo als Besonderheit jedes Essen mit lautstarker Ankündigung durch den Wirt serviert wird – witzig, aber dennoch gewöhnungsbedürftig. Die Steaks sind tatsächlich genial, die Portionen riesig, gottlob läßt sich hier jedes Essen mit hervorragendem südafrikanischem Wein runterspülen.



Der Noordhoek Beach, einer von hunderten Traumstränden der Region



Einsame Staubstraßen führen durch das Inland Südafrikas

Apropos Wein: Ein Ausflug zu den umliegenden Weingütern gehört zum Pflichtprogramm jedes Kapstadt-Aufenthaltes. Somerset West, Franschhoek, Paarl, Robertson und natürlich Stellenbosch mit dem zauberhaften Weingut Vergelegen steht bei jedem Besuch der Kapregion auf unserer Ausflugsliste. Die Weine passen hervorragend zu den hier überall angebotenen Gerichten an Fisch und Meeresfrüchten. Selbst in der letzten Hafenkneipe schmeckt Hake und Kingklip besser, als man es sich zu Hause vorstellen kann.

Die Möglichkeiten und Anzahl an Ausflügen und Erkundungsreisen zwischen Kapstadt und dem ca. 800 km entfernten Port Elizabeth – nicht nur entlang der berühmten Gardenroute, sondern ganz besonders durch das Inland und die Kleine Karoo – würde dieses ganze Magazin füllen.

Wer die Kapregion besuchen will, sollte offen und möglichst ohne Vorurteile auf Land und Leute eingehen. Wir jedenfalls haben nur positive Erfahrungen nach Hause gebracht.



Straßenmusik und Lebensfreude im Zentrum von Kapstadt